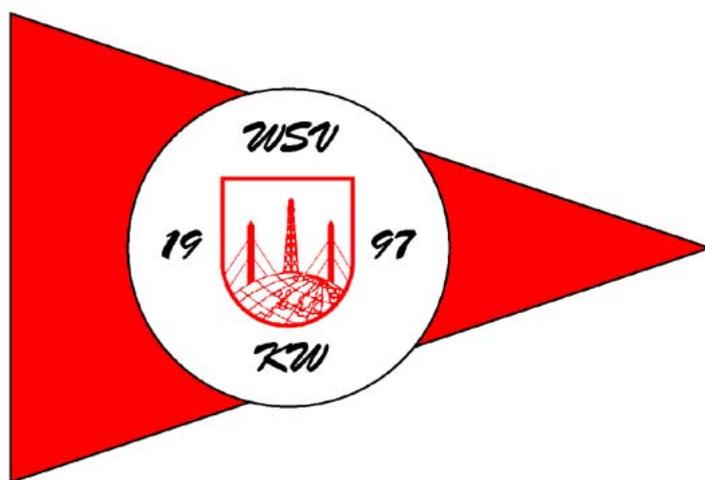


Wassersportverein Königs Wusterhausen e.V.

Informationsheft

über den

Wassersportverein Königs Wusterhausen e.V.



Der Verein

Der Wassersportverein Königs Wusterhausen e.V. ist ein noch relativ kleiner und junger Verein am Südrand von Berlin im Dahme-Seengebiet. Unsere Hauptkompetenz liegt im Bereich Rudern, wobei wir auch für andere muskelbetriebene Wassersportarten offen sind.



Etwa die Hälfte der Mitglieder unseres Vereins ist jünger als 27 Jahre. Etwa 20 Sportler sind aktive Rennruderer. Der andere Teil ist dem Anfängerbereich und dem Breitensport zuzuordnen. Breitensport ist bei uns das Wanderrudern und das Drachenbootfahren. Es steht das Miteinander auf dem Wasser im Vordergrund. Seit 2003 besitzen wir auch ein eigenes Drachenboot. Dieses wird regelmäßig zum Training und für Wettkämpfe von unserer Drachenbootgruppe benutzt.

Man kann uns als familiären Verein charakterisieren. Er bildet einen sozialen Raum für unsere Kinder und Jugendlichen, in dem Sie Freunde und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden. Unser Verein gibt trotz vieler Freiheiten Normen vor. Eine wichtige ist, dass an Land möglichst alle gleich behandelt werden. Starallüren, trotz sehr guter Leistungen kann sich keiner erlauben. Beim WSV wird freundschaftlicher, offener und friedlicher Umgang groß geschrieben.

Aus der Festrede zum 5jährigen Bestehen des WSV

...

Bevor wir zum gemütlichen Teil der Veranstaltung übergehen, möchte diesen Rahmen dazu nutzen, unsere Entwicklung Revue passieren zu lassen, ein paar kleine Episoden aus unseren Anfängen zum Besten zu geben und auch allen zu danken, die ein Teil dieser Geschichte geworden sind.

Anfang 1997 hätte ich niemals daran gedacht, dass ich irgend wann einmal vor „*meinem*“ Verein sprechen darf. Überhaupt hatte ich 1997 meine Zweifel mit 27 Jahren noch in einem Ruderverein zu sein. Denn damals sah alles ganz anders aus. Es freut mich aber, das ich heute hier stehen darf und es macht mich sehr stolz euch alle hier sitzen und stehen zu sehen und dabei zu denken - das haben wir seit 1997 geleistet! -. Ich weiß, es gibt Vereine, die tragen eine 50 oder 100jährige Geschichte mit sich herum. Manchmal kommen mir aber diese 5 Jahre auch schon vor, wie eine halbe Ewigkeit.

Natürlich hat jeder die Zeit anders erlebt und selbst ich habe schon so einige Gedächtnislücken, seid mir also nicht böse, sollte die eine oder andere Stelle etwas

unvollständig oder einseitig betrachtet sein. Leider ist die Vorgeschichte zu lang und ich weiß nicht wo ich anfangen soll.

Stellen wir uns mal das Jahr 1996 vor.

...

Also 1996. Gerade haben wir die Feier 75 Rudern in Wildau mehr oder weniger verletzungsfrei überstanden (Marcus). Der Liquidator des Schwermaschinenbaus, der Reste des ehemaligen Großbetriebs, wozu auch das Bootshaus gehörte, versilbern sollte, hat lange nichts von sich hören lassen. Wir hatten kein fließend Wasser, keine Toiletten, keine Duschen keine Heizung. Aber die Öffentlichkeit kannte unsere Probleme. Wir hatten eine Demo organisiert, wo wir auf unsere Rechte pochten. Der Ruderbetrieb fand mehr schlecht als recht statt. Aber noch ging es irgendwie. Nicht zuletzt durch den unerschütterlichen Optimismus der restlichen 40 Mitglieder. Da flatterte im September eine Räumungsklage ins Haus. Begründung war damals: „Erst wenn das Haus leer steht ist es zu verkaufen“. Moralisch waren wir zwar im Recht, doch die Aussichten die Klage abzuwehren tendierten gegen Null. Verhandlungen mit einem Investor uns im Bootshaus einzumieten scheiterten nicht zu letzt an den immensen Mietkosten, die wir hätten zahlen müssen. Auch die Bemühungen einen anderen Standort zu finden waren vergeblich. Wir wollten hier nicht weg, waren wir doch die Wildauer Ruderer. So kannten uns alle. Doch unsere Existenzgrundlage schien dahin. Nach einem halben Jahr Gefühl ohne zu wissen wie es weitergeht, deutete sich ein Ausweg an.

Monika, und so kennen wir sie, war wieder einmal zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Sie traf, bedingt durch ihre Arbeit Frau Blank, Geschäftsführerin des EBEGmbH. Die EBEG verwaltete die Liegenschaften der Stadt Königs Wusterhausen. Frau Blank hatte ein Bootshaus, das fast leer stand und für das sie einen Mieter suchte. Inzwischen war die Räumungsklage erfolgreich für den Kläger verlaufen. D.h. wir hatten verloren und mussten raus aus unserer Rudervilla.

Nach mehrmaliger Besichtigung, Abwägen der Vor- und Nachteile des neuen Standortes und Rücksprache mit den übrig gebliebenen Mitgliedern, entschieden wir uns die angestammte Adresse in Wildau zu verlassen und nach KW zu gehen.

Dadurch entstanden aber neue Probleme.

Die EBEG vermietete das Bootshaus nur an einen eigenständigen Verein. Der damalige KW´er Bürgermeister Herr Wagner machte uns unmissverständlich klar, dass die Stadt nur KW´er Vereine fördert.

Das Bootshaus, das durch eine gewinnorientierte Gesellschaft verwaltet wurde, musste wieder in die Hände der Stadt übergehen, damit es eine von der Stadt betriebene Sportstätte werden konnte. Hierfür war ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung nötig. Es stellten sich weitere Fragen: Können wir die Boote aus dem Verein auslösen? Wie

sollen wir das Hab und Gut der Sektion Rudern ins neue Bootshaus bekommen, da es dort keine richtige Zufahrt gab. Wie sollen wir das alles bezahlen, zumal die Gerichtskosten noch ausstanden. usw.

Aber wie man sieht fand sich für fast alles eine Lösung. Problematisch sind bisher nur der Vereinsraum und die Umkleidemöglichkeiten geblieben.

Aber zurück zum Frühjahr 1997. Das Bootshaus in Neue Mühle wurde wieder der Stadt rück übertragen. Die Verhandlungen, dass wir das Bootshaus bekommen sind für uns glücklich ausgegangen und wir hatten grünes Licht für den Umzug. Zu allererst mussten wir also einen Verein gründen. Aber wie? Zum Glück war Uli Kobschätzki, Vater eines Jugendlichen von uns, recht erfahren in der Vereinsgründung. Er nahm sich dieser Sache an. So trafen sich am 17.06.1997, vor knapp 5 Jahren, elf Ruderkameraden im Vereinshaus des Schützenvereins KW, der uns bisher seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte, um einen Ruderverein zu gründen. Diese elf Ruderkameraden waren Klaus Kuhnert, Jeannine Gülicher, Petra Pfitzner, Monika Kuhnert, Claudia Kuhnert, Manuela Wendisch, Jens Fröhlich, Anita Reißner, Torsten Gierke, Ulrich Kobschätzki und ich. Nach langen Diskussionen einigten wir uns auf den Namen Wassersportverein KW, um auch anderen Wassersportlern die Tür zu unserem Bootshaus offen zu halten. Nach Beschluss der Satzung und Wahl eines provisorischen Vorstandes fing unser Verein an rechtlich zu existieren mit Uli an der Spitze.

Vom Tag der Gründung im Juni bis zum Ende der Saison verlief der Ruderbetrieb normal weiter. Obwohl die Zeit sehr hektisch war, nicht zuletzt durch des Bürokratismus der mit einer Vereinsgründung verbunden ist. Wir konzentrierten uns dennoch aufs Rudern mit Erfolg und erreichten bei den Landesmeisterschaften in Brandenburg folgende Platzierungen: einen Vizelandesmeister durch Anita und einen fast dritten Platz durch Markus und mich im Zweier. Bei den Kreismeisterschaften erruderten wir immer noch die meisten Medaillen. In dieser Zeit konnten wir Abschied vom Rudern unter der Flagge von Motor Wildau nehmen. Im Herbst folgte der eigentliche Kraftakt. Zuerst lag es daran ein logistisches Problem zu lösen. Unser zukünftiges Heim war ein Bootshaus für Paddler gewesen. Dies bedeutete ein Umbau des gesamten Bootshauses. Das Material war in Wildau, doch die Zwischenlagerung unserer Boote war noch ungelöst, durch alte Kontakte konnten diese in einer ungenutzten Werkshalle auf dem Betriebsgelände in Wildau für einen Winter untergestellt werden. Jetzt konnte mit dem Aus- und Abbau des Inventars in Wildau begonnen werden. Ich erinnere mich noch an so manchen Abend, an denen Markus und ich, die alten Bootsstände im Dunkeln auseinander geflext hatten. Bernhard und Jens schraubten in dieser Zeit die Bootstraversen aus Stahl ab. Vieles wurde gleich entsorgt.

Der Tag des Umzugs: Kapitän Mellentin kam mit seinem 140 PS-Schiff nach Wildau. Wir verluden alle sperrigen und schweren Güter auf einen Schwimmsteg. Herr Mellentin

spannte sein Schiff vor den Schwimmsteg und zog uns mit Sack und Pack nach Neue Mühle. Den Blick der Schleusenwärterin werd ich nie vergessen. Ab da an arbeiteten wir, Bernhard, Diethard, Jens, Markus, Sven, Tobias und ich, zweigleisig in Wildau und Neue Mühle, teils bis spät in die Nacht. Die Gewohnheit in Wildau forderte auch ihren Tribut. Als Ralf sich nach getaner Arbeit in Wildau die Hände in der Dahme waschen wollte (es war dunkel), ging er wie immer auf den Steg, der aber war schon in neue Mühle. Aus dem Händewaschen wurde ein Bad ... Zum Jahreswechsel wurde das alte Bootshaus besenrein übergeben und das Neue ab Frühjahr 1998 in Betrieb genommen. Die Anfänge in Neue Mühle begannen sehr chaotisch, trotz allem hielt sich unser Leistungsniveau, auch Erfolge konnten trotz erschwelter Bedingungen verzeichnet werden. Bei den Landesmeisterschaften 1998 holten wir immerhin zwei vierte Plätze und einen fünften Platz, bei den Kreismeisterschaften waren wir noch immer stärkster Verein. Die Jugendarbeit stand im Vordergrund. Durch die Initiative von Manu wurden Fahrten organisiert, unter anderen in den Heidepark Soltau, Petra begann mit dem Aufbau des leistungsorientierten Trainings, die restlichen Erwachsenen versuchten den Verein zum Laufen zu bringen. Die enge Zusammenarbeit untereinander gab dem Vereinsleben ein familiäres Klima. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Mietgliederzahl aus ca. 18 Kindern und Jugendlichen und zehn Erwachsenen. In Winter fuhren wir erstmals in Skilager.

Saison 1999

In der Saison 1999 wollten schon 35 Kinder und Jugendliche in unseren Verein trainieren, das Leistungsniveau begann merklich zu steigen, so konnten Martin im Einer, Andy und Patrick im Zweier jeweils die Vizelandesmeisterschaft erringen. Die Hauptaufgabe der Erwachsenen bestand weiterhin in der Stabilisierung und Weiterentwicklung des „Baby´s“ WSV KWh. Regatten wurden organisiert, zum Beispiel die Langstreckenregatta zum 1. Mai. Ein Bestreben war es, Kontakte zu alten befreundeten Vereinen wieder herzustellen, uns zu präsentieren und Vereinsmitglieder zu werben. Durch Petra und Manu wurde ein kontinuierliches Wassertraining (4 mal pro Woche) gewährleistet.

Das Wintertraining fand, wie früher bei Motor Wildau üblich, regelmäßig statt, so dass wir in der Saison 2000 unsere ersten Landesmeister Tini Pfitzner und Roland Kühn feierten.

Im Jahr 2000 bauten wir unseren Bootsplatz radikal um. Die Brücke, die den Hafen überspannte, wurde abgerissen und der Hafen mit den Betonresten unseres Bootshausvorplatzes zu geschüttet. Wir erhielten endlich unseren Rollrasen! Monika spendete hierfür ihre gesamten Geburtstagsgeschenke, auch eine Spendenaktion stellte zusätzliche Mittel bereit. Unsere Mühen hatten sich gelohnt, der Landesruderverband überreichte uns den Umweltpreis. Um den Winter zu überstehen und uns auch manchmal zu treffen, führten wir wie in jedem Jahr ein Eisbeinessen, eine Weihnachtsfeier und einige

Kegelabende durch. Neu für uns in diesem Jahr war eine Vereinsklausurtagung. In Erkner berieten wir über die langfristige Entwicklung unseres Vereins. Ein Ergebnis, welches uns bis heute sehr beschäftigt hat, war die Durchführung einer Drachenbootregatta. Auch führten wir erstmals in diesem Jahr eine Projektwoche, mit Schülern der Niederlehmer Gesamtschule durch. Dies bildete die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit mit Schulen aus KW und Umgebung.

In der Saison 2001 schlugen wir sportlich richtig zu und holten zwei erste, zwei zweite, zwei dritte und zwei vierte Plätze beider Landesmeisterschaften. Damit stiegen wir in der Vereinswertung im Land Brandenburg auf Rang 12. Tini und Roland, unsere Besten in diesem Jahr, durften sogar zum Bundeswettbewerb und schnitten sehr gut ab. Das viele Training hatte sich gelohnt. Was ebenfalls nicht vergessen werden darf, sind unsere Leistungen im Wanderruderbereich, auch hier wurden wir über die Jahre immer besser. ... Auch auf dem Bootshausgelände ging es weiter voran, es standen vor allem Pflasterarbeiten an. Ich möchte nur an Manus LKW in Form eines Ford Focus erinnern. Aber nicht nur Ford tut wirklich was, sondern auch wir als Organisator für Sportveranstaltungen haben uns weiterentwickelt. Im Mai verwirklichteten wir zum ersten Mal in KWh eine Drachenbootregatta, die großen Anklang fand. Wir waren Ausrichter der Kreisjugendspiele im Drachenboot und Rudern. Dies brachte uns viele Sympathien in der Stadt und in der Öffentlichkeit ein. In diesem Jahr fand wieder eine Projektwoche statt. In Zusammenarbeit mit dem Zernsdorfer RV und dem RC KW lehrten wir ca.40 Schülern aus Niederlehme und KWh das Rudern.

Bevor ich diese kleine Chronik, die wahrlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, schließe, sei diese Saison erwähnt. ... Wir gewannen 4 Landesmeistertitel. Allen voran Christin Schröder und Lars Gohlke. Auch einen zweiten, dritten Platz und weitere gute Platzierungen konnten wir erringen. Herzlichen Glückwunsch. Weiterhin etablierten wir die Drachenbootregatta zu einem festen sportlichen Höhepunkt in der Stadt KWh.

...

Ich wünsche Euch allen eine schöne Feier.

Vielen Dank

Euer Fabian

Königs Wusterhausen, Juli 2002

Bis heute hat sich der WSV weiterentwickelt. 2002 bis 2005 konnten wir unser Leistungsniveau halten. Es konnten einige neue Boote angeschafft werden, darunter auch ein Drachenboot. Seit zwei Jahren trainiert eine Drachenbootgruppe von etwa 20 Sportlern. Das Schülerrudern ist zu einem Bestandteil der Jugendarbeit geworden. Die Drachenbootregatta, die nun schon ihre 5. Auflage erfährt, hat sich zum größten Breitensportevent der Region herausgebildet. Darüber hinaus waren wir bei weiteren sportlichen Ereignissen vertreten, nicht nur bei Regatten, dem 24 Stundenrennen, Drachenbootrennen oder anderen wasserspezifischen Sportarten, sondern auch bei Volleyball-, Basketball-, Fußball-, Schwimm- und anderen Hallentunierern, sowie Skifahren in unseren Winterlagern.

www.wsv-koewu.de



Grünes Band für vorbildliche Talentförderung im Verein

"Große Ehre und hohe Auszeichnung."

Dresdner Bank und der Deutsche Sportbund haben den Wassersportverein Königs Wusterhausen mit dem Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein ausgezeichnet. Der 1997 gegründete Verein erhält 2003 den bedeutendsten Nachwuchsförderpreis des deutschen Sports aufgrund seiner herausragenden Leistungen im Bereich Rudern.



Rainer von Cukrowicz, Leiter des Gebietes Brandenburg-Ost der Dresdner Bank, überreicht im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 8. September 2003 das Grüne Band und die damit verbundene Förderprämie von 5.000 Euro für die Jugendarbeit an die Vereinsvertreter des Wassersportverein Königs Wusterhausen, der sich nur fünf Jahre nach seiner Gründung zu einem der besten Rudervereine im Nachwuchsbereich in Brandenburg entwickelt hat. Der WSV Königs Wusterhausen ist formal zwar ein junger Verein, aber dennoch kann er auf eine lange Entwicklung und auf umfangreiche Erfahrungen im Leistungsrudern zurückblicken.

Denn vor der Gründung am 17. Juni 1997 hatten viele der Verantwortlichen lange Jahre der Rudersektion des SV Motor Wildau angehört. Da einerseits das frühere Ruderhaus des SV Motor nicht mehr genutzt werden konnte, aber in Königs Wusterhausen das ehemalige Paddelboothaus an der Neuen Mühle ungenutzt war, kam es zur Neugründung des WSV. Enormes Engagement war danach notwendig, um den neuen Verein aufzubauen. Die Nachwuchsförderung stand dabei immer im Vordergrund aller Bemühungen. Dem sehr qualifizierten Trainer- und Übungsleiterteam um Petra Pfitzner und Monika Kuhnert ist es trotz teilweise schwieriger Bedingungen gelungen, in kurzer Zeit viele Mädchen und Jungen an die Leistungsspitze des Landes Brandenburgs zu führen.

Der bundesweite Talentförderwettbewerb des deutschen Sports um das Grüne Band wurde von der Dresdner Bank und dem DSB vor 17 Jahren gegründet. Seitdem wurden 21 Auszeichnungen im Rudern vergeben. Der WSV Königs Wusterhausen ist der dritte Verein aus Brandenburg, der nach Motor Hennigsdorf 1991 und der Potsdamer Rudergesellschaft 1992 das Grüne Band im Rudern erringen konnte.

Ihre Entscheidung für Königs Wusterhausen hat die Jury mit folgender Begründung versehen:

Der 1997 gegründete WSV Königs Wusterhausen mit 92 Mitgliedern, von denen die Hälfte Kinder und Jugendliche sind, ist aus dem SV Motor Wildau hervorgegangen. Im Trainingsgebiet der Brandenburger im Süden Berlins im Dahme-Seengebiet leistete der Verein unter schwierigen Bedingungen eine großartige Aufbauarbeit. Heute wird in zwei Jugendgruppen der Nachwuchs von kompetenten, erfahrenen Trainern ausgebildet. Besonders im Leichtgewichtsbereich wurde der WSV binnen sechs Jahren erfolgreich. 2002 konnten die Mädchen und Jungen vier Landesmeistertitel sowie eine Silber- und eine Bronzemedaille nach "KöWu" holen.



(Quelle: Artikel aus www.lrvbrandenburg.de vom 07. September 2003)

Drachenbootcup im Strandbad Neue Mühle

Die Faszination "Drachenboot" - farbenfrohe, exotische Boote, gefährlich blickende Drachenköpfe und unüberhörbare Trommelschläge... - ein Spektakel für jung und alt, Mann und Frau, Teilnehmer und Zuschauer. Der WSV KWh e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Trendsport in der Region um Königs Wusterhausen zu etablieren.



Das "Drachenbootfahren" braucht nicht erlernt zu werden, allerdings ist das Seepferdchen-Schwimmabzeichen gegebenenfalls erforderlich. Da die Strecke nur 250m lang ist, muss man auch kein Ausdauersportler sein. Teilnehmen kann jeder, der ein Team von 16 Drachenbootbegeisterten + 1 Trommler zusammenstellen kann. Entsprechend der Teamzusammensetzung können Fun-Teams in der "Open-Class" oder in der "Mixed-Class" (mindestens 6 Paddlerinnen im Boot) starten.

Im Zeitraum zwischen der traditionellen Eröffnungszeremonie um 11:00 Uhr und dem Ende der "Party zum Cup" um 24:00 Uhr werden die Mannschaften für den eigentlichen Wettkampf durch eine würdige "Drachenboot-Atmosphäre" drum herum motiviert! Für das leibliche Wohl der Sportler und Zuschauer ist gesorgt. Gute Musik sorgt für die richtige Stimmung. Für unsere kleinen und großen Kinder gibt es eine Hüpfburg, eine Bastelstraße und auf dem Ruderergometer können alle ihre Kräfte messen. Und wer sich von seiner Glücksfee überraschen lassen will, auf den warten bei einer Tombola viele wertvolle Preise.

Zahlen des vergangenen 4. Drachenbootcup

- Etwa 1800 Schaulustige
- 850 Sportler in 44 Mannschaften: Vereine, Firmen, private Vereinigungen aus KW und Umgebung, Berlin, Fürstenwalde ...
- Größtes Breitensportevent in der Region Königs Wusterhausen
- Obwohl es eine Spaßregatta ist wurde mit sehr viel Ehrgeiz an den Start gegangen
- Samba Kids mit ihren Trommeleinlagen begeisterten die Zuschauer
- Große Drachenbootparty bis spät in die Nacht



Bilder vom Königs Wusterhausener Drachenbootcup



Leider...

konnten wir in den vergangenen Jahren noch nicht alle Probleme lösen. Hier sind wir auf fremde Hilfe angewiesen. Es gibt zwei große Bereiche, bei denen ein fehlt, die nötigen finanziellen Reserven.

Obwohl die Außenbereiche des Bootshauses in einem Top-Zustand sind, konnten wir den Umbau des Hauses noch nicht bewerkstelligen. Um den Sportlern eine echte Heimat zu geben, benötigen wir einen An- und Umbau. Mit diesem Bauvorhaben ist es möglich beheizte Umkleideräume, einen Vereinsraum und eine Werkstatt einzurichten. Derzeit ziehen sich die Sportler zwischen den Booten um. Im Winter kann das Haus kaum genutzt werden, da ein Vereinsraum fehlt. Bootsreparaturen sind ebenfalls nur im Sommer bei entsprechenden Temperaturen möglich. Der Umbau gemäß unseren Wünsche verschlingt knapp 200.000 Euro, ohne Unterstützung durch Fördermittel und private Geldgeber unmöglich.

Das Bootsmaterial, obwohl aufwändig gepflegt, kommt nun langsam in die Jahre. Das Durchschnittsalter der Boote liegt bei mindestens 20 Jahren. Erfolgreiches Rennrudern ist dadurch leider nicht mehr zu betreiben. Auch hier fehlt es auf Grund der Bootspreise am nötigen „Kleingeld“. Ein Vierer für den Breitensport kostet allein 11.000 Euro, ohne Skull.

Aus obigen Gründen bitten wir alle Freunde des Sports, insbesondere des Wassersports um Unterstützung. Wir können außer unserer Einsatzbereitschaft und dem Elan den Verein voranzubringen nur ein Versprechen geben: Spenden sind bei uns in guten Händen. Sie werden ausschließlich zum Wohl des WSV und der damit verbundnen Förderung des muskelbetriebenen Wassersports verwendet.

Fabian Viehrig
1.Vorsitzender

Kontakt

Internet: www.wsv-koewu.de
www.drachenboot.wsv-koewu.de

Organisatorisches im Bezug Drachenbootcup:

Manuela Wendisch: Mobil: 0160 – 99 23 75 38

Fabian Viehrig: Telefon: 03375 – 50 37 18
Mobil: 0162 – 56 69 346
Email: fabian.viehrig@wsv-koewu.de

Postanschrift:

WSV - Königs Wusterhausen e.V.
c./o. Monika Kuhnert
Waldpromenade 101
15738 Zeuthen

Telefon: 033762 - 93 39 1

Telefax: 033762 - 72 81 2

Email: monika.kuhnert@wsv-koewu.de

Anschrift des Bootshaus:

WSV - Königs Wusterhausen e.V.
Küchenmeisterallee 14 a
15711 Neue Mühle

Telefon (Bootshaus): 03375 - 21 37 18